

# Fluglärm landet im Wahlkampf

Schutzverband wehrt sich: Falsche Daten und Fakten – „Auinger vergisst Lieferung und Taxham“

Von Michael Hudelist

**Freilassing/Salzburg.** Das Thema Fluglärm spielte im Wahlkampf zur Gemeinderatswahl in der Stadt Salzburg am vergangenen Sonntag bisher keine Rolle. Wie bereits kurz berichtet, wirft im Kampf um den Bürgermeisterstuhl SPÖ-Kandidat Bernhard Auinger Amtsinhaber Harry Preuner jetzt plötzlich vor, die Interessen Salzburgs beim Thema Fluglärm nicht zu vertreten und einen „Kuschelkurs“ mit Freilassing zu verfolgen.

Die Hälfte der Flugzeuge würde inzwischen die Süd-Route zum Start wählen, 13 000 Salzburger seien massiv belastet, während in Freilassing nur 35 Häuser vom Fluglärm über 65-Dezibel betroffen seien. Preuner habe bei den monatlichen Treffen mit Freilassings Bürgermeister nichts dagegen unternommen. Bettina Oestreich als Anrainersprecherin wehrt sich: „Herr Auinger vergisst offensichtlich seine Wähler in Lieferung und Taxham.“

## Oestreich: Süden Salzburgs ist weit weniger belastet

Die Vorsitzende des Schutzverbands spricht von falschen Daten und Fakten wenn Auinger behauptet, dass rund die Hälfte der Flugzeuge über den Süden fliegen würde. „Nur an den Wintersamstagen werden viele Starts in Richtung Süden abgefertigt, weil wegen der vielen Starts und Landungen schlichtweg kein Platz mehr in Richtung Norden ist“, so Oestreich. An einem Samstag seien tatsächlich 137 Flüge in Richtung



**Vor allem an starken Wintersamstagen** starten viele Maschinen in Richtung Süden, also in Richtung Grödig und Anif. Laut Bettina Oestreich sind das insgesamt aber nur 25 Prozent der Belastung. – F.: Michael Hudelist

Süden gestartet, was einem Belastungsanteil von 40 Prozent entspreche. „Aber insgesamt hat der Süden der Stadt Salzburg auch an den starken Wintersamstagen nur 25 Prozent der Belastung“, so Oestreich mit Blick auf ihre Aufzeichnungen. „Es gab auch Wintersamstage, an denen der Norden, also auch wir in Freilassing, wie sonst üblich, 98 Prozent der Flüge ertragen mussten.“

Bernhard Auinger sei offensichtlich falsch informiert, mutmaßt Oestreich weiter, „das Allerschlimmste ist aber, dass ein Bürgermeisterkandidat und damit möglicherweise Eigentümerversprecher einen Stadtflughafen verantwortet, aber seinen Bürgern keinen Lärm zumuten will.“ Die Behauptung Auingers, es gebe

monatliche Treffen zwischen den Bürgermeistern Harry Preuner und Josef Flatscher berichtigt Freilassings Rathauschef: „Davon kann keine Rede sein.“ Es gebe nur zwei-, dreimal im Jahr geplante Gespräche mit dem Salzburger Stadtoberhaupt. „Aber wir treffen uns natürlich öfters am Rande von Veranstaltungen, zuletzt zum Beispiel beim Landeshauptmann, als es um die Frage der dritten Spur am Walserberg ging.“ Dabei hätte er zum Beispiel bei Preuner erneut die Engstelle in der Münchner Bundesstraße am Lieferinger Spitz angesprochen.

Es stimme, dass er mit Preuner insgesamt ein „besseres Verhältnis“ habe als mit dem langjährigen Vorgänger Heinz Schaden. Bei den Gesprächen mit Preuner,



**Josef Flatscher:** „In 14 Tagen können wir gerne darüber reden.“

der seit Dezember 2017 Bürgermeister der Stadt Salzburg ist, gehe es natürlich auch immer wieder um den Fluglärm. „Ver-

sprechen oder Zugeständnisse hat es aber nicht gegeben, obwohl ich mir das natürlich wünschen würde“. Preuner sei Bürgermeister der Stadt Salzburg und müsse sich daher um seine Bürger kümmern, zeigt sich Flatscher verständnisvoll. Preuner-Vorgänger Schaden hatte genau das 2011 noch offensiv Richtung Freilassing ausgerichtet: „Es kann nicht sein, dass man mit allen Mitteln 15 000 Freilassinger entlasten will und dafür 150 000 Salzburger belasten will.“ Dies hatte damals zu heftigen Reaktionen auf bayerischer Seite geführt.

## Bürgermeister Flatscher will sich nicht einmischen

Josef Flatscher betont, ihm sei eine vernünftige Zusammenarbeit mit allen Nachbargemeindeführern wichtig, auch jenseits der Grenze. Bei Schaden habe ihn gestört, dass er seine Meinung über den Fluglärm meistens nur über die Medien in Richtung Freilassing ausrichten ließ. Zur Aussage von SPÖ-Bürgermeisterkandidat Auinger, der, wie berichtet den Süden Salzburgs schützen will, möchte sich Flatscher nicht äußern. „Ich mische mich in den Salzburger Wahlkampf sicher nicht ein. In 14 Tagen können wir gerne darüber reden.“

SPÖ-Kandidat Auinger hatte am vergangenen Sonntag bei der Bürgermeisterwahl 30,7 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinigt, der amtierende Bürgermeister Harry Preuner 41,3 Prozent. Am 24. März kommt es zu einer Stichwahl.